

## Sonatenhauptsatzform (ABA)

Die folgende Abbildung zeigt die Sonatenhauptsatzform (ABA-Form), mit der sich häufig der Kopf- oder Satzsatz einer Sonate oder Sinfonie angemessen beschreiben lässt. Als Exposition wird der erste große Hauptabschnitt der Sonatenhauptsatzform bezeichnet, die Reprise ist die Wiederkehr der Exposition und zwischen Exposition und Reprise liegt die Durchführung:

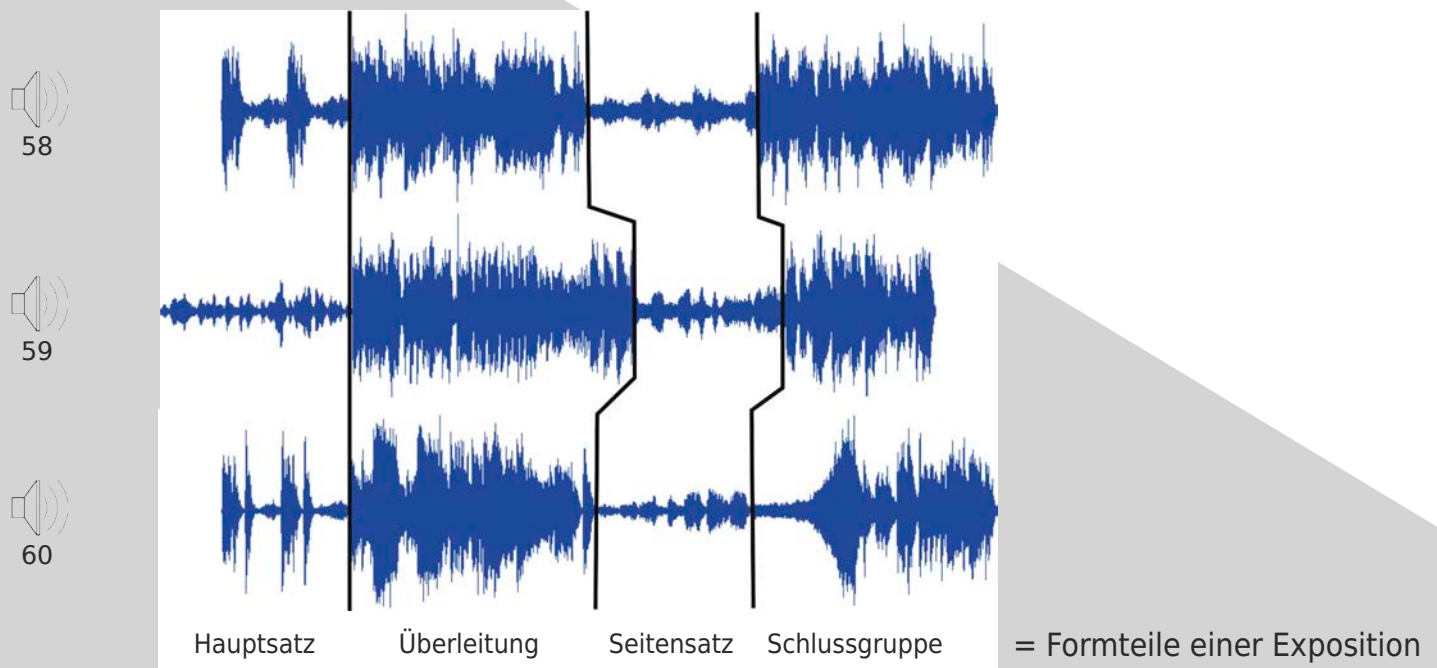
Exposition (A)

Durchführung (B)

Reprise (A)

## Sonatenhauptsatzform

Expositionsformen:

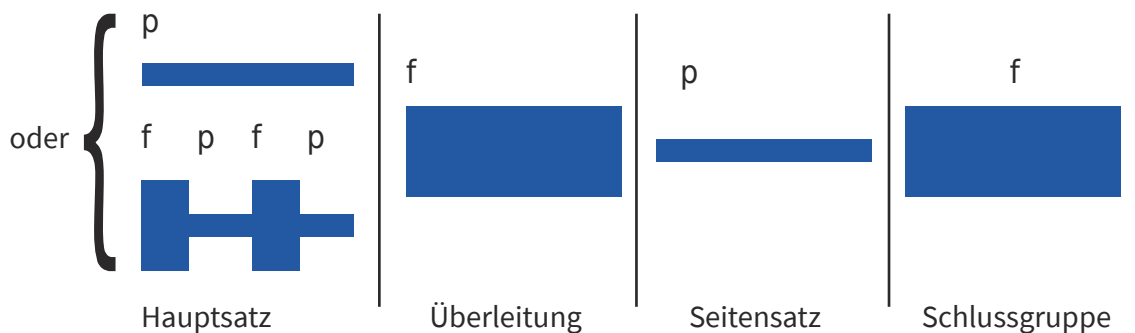


Die Lautstärkediagramme zeigen drei Expositionen von Sinfonien Mozarts. Man kann gut sehen, dass in diesen Expositionen laute und leise Teile abwechseln. In den lauten Teilen spielen alle (Tutti) kleinere Notenwerte bzw. schnell und laut (»Tuttilärm«). Für die leisen Teile hingegen sind ruhigere Streicherklänge typisch, Bläser sind hier nur vereinzelt und üblicherweise solistisch zu hören (z.B. im Bereich des Seitensatzes).

Der erste Teil, der in den oben abgebildeten Expositionen entweder leise erklingt oder in dem laute und leise Abschnitte abwechseln, heißt **Hauptsatz**. Dem Hauptsatz folgt in der Regel ein längerer lauter Abschnitt, der mit einem Halbschluss endet und in die Nebentonart führt (in Sonaten und Sinfonien ist das wie im Menuett die V. Stufe). Dieser Abschnitt wird als **Überleitung** bezeichnet. Der nach einer lauten Überleitung erklingende leise Teil heißt **Seitensatz**, dem eine **Schlussgruppe** folgt, die wiederum ein lauter Teil ist und die Exposition effektiv beendet.

Natürlich gibt es auch Expositionen, die einen anderen als den oben abgebildeten Formverlauf haben. Dennoch ist das Lautstärkemodell leise-laut-leise-laut (wobei im ersten Abschnitt laute und leise Abschnitte schnell wechseln können) bei der Orientierung in unbekannten Expositionen hilfreich. Denn es lässt sich dazu verwenden, dass man Abweichungen vom Schema messen bzw. erkennen kann (z.B. die Besonderheit eines durchgängig lauten Anfangs usw.).

Die Exposition einer Sinfonie um 1800 dauert durchschnittlich nur wenige Minuten. Dadurch ist es recht einfach, mehrere Sinfonieexpositionen zu vergleichen und mit dem Lautstärkediagramm zu vermessen. Höre dir vier Expositionen aus Sinfonien von Mozart an und zeichne jeweils ein Lautstärkediagramm. Entscheide anschließend, welche Expositionen dem Modell entsprechen und welche nicht. Das vierteilige Modell kannst du hier noch einmal schematisch sehen:



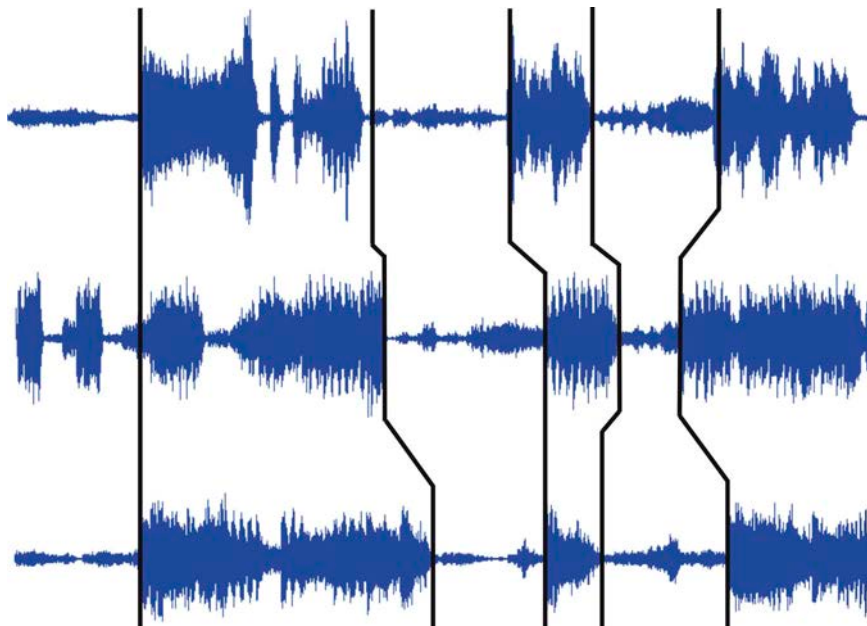
Legende: p = piano bzw. leise, f = forte bzw. laut

| Sinfonie                    |  |  |  |  |
|-----------------------------|--|--|--|--|
| entspricht dem Modell       |  |  |  |  |
| entspricht nicht dem Modell |  |  |  |  |



61–64

Die Lautstärkediagramme der drei folgenden Sinfonieexpositionen zeigen, dass es auch Expositionen gibt, die sich über ein sechsteiliges Dynamikmodell angemessen verstehen lassen:



65



66



67

Höre dir nun drei weitere Sinfonieexpositionen verschiedener Komponisten an und entscheide, ob diese dem vier- bzw. sechsteiligen Modell oder keinem der beiden Modelle entsprechen:

| Sinfonie                    |  |  |  |
|-----------------------------|--|--|--|
| entspricht dem Modell       |  |  |  |
| entspricht nicht dem Modell |  |  |  |



68–70